herpy

WARANE

Riesenwaran

Varanus giganteus

Varanus giganteus ist Australiens größte Echse: ein schlanker, langhalsiger Wüstenwaran von bis zu 250 cm mit einem hellen, netzgezeichneten Kopf und Querreihen großer, heller Flecken auf dem Rücken. Er ist schnell, tagaktiv und ernährt sich von Reptilien, Säugetieren und Aas. Über die Haltung ist nur wenig bekannt. Die Art braucht einen ganzen Raum, kräftige Wärme und UVB und kann kräftig beißen und mit dem Schwanz schlagen.

Familie: Varanidae Englisch: Perentie

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**150-250 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Felsbewohnend, bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Wüste, Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**500 × 200 × 200 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-35 °C**
Sonnenplatz	**50-58 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**5-17 Eier**
Inkubation	**180-190 Tage** bei 28-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus giganteus ist die größte Echse Australiens und die viertgrößte lebende Echse der Welt. Erwachsene Tiere werden 150-250 cm lang einschließlich Schwanz und können bis zu 20 kg wiegen. Die Art ist im Vergleich zu anderen großen Waranen schlank und hat einen schmalen Kopf mit langer, parallelseitiger Schnauze, lange Beine und einen seitlich stark zusammengedrückten Schwanz. Kopf und Hals sind cremeweiß mit einem Netz aus schwarzen Linien und Flecken. Der Körper ist gelb bis creme mit querlaufenden Reihen großer, heller Flecken und braunen Rosetten, und die Beine sind dunkel mit weißen Flecken. Die Unterseite hat ein dunkles Netzmuster.

Die Art wurde 1845 beschrieben und gehört zusammen mit den großen australischen Bodenwaranen zur Untergattung *Varanus*. Von *Varanus gouldii*, *Varanus panoptes* und *Varanus rosenbergi* unterscheidet sie sich durch die schmale, parallelseitige Schnauze, durch die Nasenlöcher, die doppelt so weit vom Auge entfernt sitzen wie von der Schnauzenspitze, und durch mehr Schuppenreihen in der Körpermitte.

Die Art ist scheu und zieht sich in der Regel zurück, bevor sie gesehen wird. Wird sie entdeckt, liegt sie entweder ganz still oder flieht schnell, und wird sie in eine Ecke gedrängt, richtet sie sich auf, bläht den Hals auf, faucht, schlägt mit dem Schwanz und kann mit offenem Maul angreifen. Biss und Krallen können große Verletzungen verursachen, und ein Biss führt innerhalb weniger Minuten zu Schwellung, schwer zu stillender Blutung und Schmerzen, die bis zum Ellbogen ausstrahlen und mehrere Stunden anhalten können.

V. giganteus braucht einen ganzen Raum oder ein großes, sicheres Freigehege, und sie wird am besten von Haltern mit Erfahrung mit anderen großen Waranen gepflegt. Die Art wird außerhalb Australiens nur selten nachgezogen. Die Lebensdauer in Gefangenschaft ist nicht belegt; 10-20 Jahre in der Box sind von *Varanus gouldii* übernommen.

Verbreitung und Lebensraum

Varanus giganteus lebt in den trockenen Teilen des zentralen und westlichen Australiens, westlich der Great Dividing Range: im westlichen Queensland, im Norden von South Australia, im Northern Territory und in großen Teilen von Western Australia. Die Art wird selten gesehen, weil sie scheu ist und weil große Teile des Verbreitungsgebiets weit von Siedlungen entfernt liegen. Außerhalb Australiens kommt sie nicht vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Varanus giganteus lebt in Wüste, Halbwüste und trockenem Buschland, besonders in felsigen Gebieten mit Felsvorsprüngen, Schluchten und festgepacktem Boden mit losen Steinen. Sie nutzt Höhlen als Versteck und kann innerhalb weniger Minuten eine neue Höhle graben. Das Klima im Verbreitungsgebiet ist warm und trocken mit sehr heißen Sommern, kühlen Nächten und kühlen Wintern.

Das Tier ist tagaktiv und legt auf der Jagd große Strecken zurück. Es klettert leicht auf Felsen und Bäume, richtet sich auf Hinterbeinen und Schwanz auf, um das Gelände zu überblicken, und sucht gelegentlich in flachem Wasser nach Nahrung. Die Eier werden in der Erde oder in Termitenbauten abgelegt.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Varanus giganteus* gibt es nur wenig Wissen. Die Haltung beruht auf anderen großen australischen Bodenwaranen wie *Varanus gouldii* und *Varanus panoptes*, die ähnliche Ansprüche haben.

Ein Terrarium für einen bodenlebenden Waran muss mindestens fünfmal so lang und zweimal so breit und hoch sein wie die Kopf-Rumpf-Länge des Tiers. Für ein erwachsenes Tier bedeutet das mindestens 500 × 200 × 200 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein ganzer Raum oder ein großes, sicheres Freigehege im warmen Teil des Jahres ist noch besser. Jungtiere können in einem kleineren Terrarium beginnen, doch sie wachsen schnell, und der Platz für das erwachsene Tier muss bereitstehen, bevor das Tier gekauft wird. Der Boden muss einen tiefen und schweren Bodengrund tragen können.

Der Bodengrund muss tief sein, gern 50 cm, aus Sand und Erde, damit das Tier eigene Gänge graben kann, ohne dass sie einstürzen. Lebende Pflanzen überleben nicht. Richte mit großen, stabilen Steinhaufen, dicken hohlen Baumstämmen und kräftigen Ästen ein, die fest sitzen müssen, denn das Tier ist stark und klettert. Es muss an beiden Enden mehrere große Verstecke geben. Türen müssen dicht schließen und abschließbar sein, und alle Wärmequellen müssen abgeschirmt sein, sodass das Tier sich weder verbrennen noch sie herunterreißen kann. Ein Wassernapf, in den das Tier hineintreten kann, gehört dazu.

TEMPERATUR

Varanus giganteus stammt aus einem warmen, trockenen Klima und braucht ein großes Temperaturgefälle. Die Werte für Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind von *Varanus gouldii* übernommen. Tagsüber sollten es vom kühlen bis zum warmen Ende 25-35 °C sein. Der Sonnenplatz ist ein großer, flacher Stein oder eine Platte, auf der die mit einem Infrarotthermometer gemessene Oberflächentemperatur 50-58 °C beträgt. Nachts sinkt die Temperatur auf 20-24 °C.

Verwende mehrere Lampen über einer großen Fläche, damit der ganze Körper in der Wärme liegen kann und kein Körperteil unter einem einzelnen Lichtkegel verbrennt. Das Tier muss sich auch im Schatten oder in einer Höhle abkühlen können. Die Lampen sitzen in Keramikfassungen hinter einem Gitter, und alle Wärmequellen werden über einen Thermostat gesteuert. Die

Oberflächentemperatur am Sonnenplatz ist wichtiger als die Lufttemperatur. Eine Winterruhe ist für die Haltung nicht nötig; siehe Zucht.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte 30-60 % betragen, und die Belüftung muss gut sein, damit die Luft trocken bleibt und der Bodengrund nicht schimmelt. Wichtiger als die Luft ist der Bodengrund, der in der Tiefe leicht feucht sein soll, damit die gegrabenen Gänge halten und das Tier bei der Häutung Feuchtigkeit aufsuchen kann, während die Oberfläche trocken ist. Es muss immer ein großer, standfester Napf mit frischem Wasser stehen, aus dem das Tier trinken und in den es hineintreten kann. Wechsle das Wasser jeden Tag.

LICHT UND UVB

Varanus giganteus ist tagaktiv und sonnt sich in der offenen Sonne, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB. UVB ist nötig, damit das Tier Vitamin D3 bilden, Kalk aufnehmen und Knochenerkrankungen vermeiden kann. Verwende kräftige UVB-Röhren oder Quecksilberdampflampen über dem Sonnenplatz, ohne Glas oder Kunststoff dazwischen. Die Art gehört zur Ferguson-Zone 3, den tagaktiven Tieren, die sich viel sonnen. Wechsle die UVB-Quellen nach Herstellerangabe, denn die UV-Strahlung lässt lange nach, bevor das Licht ausfällt.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

In der Natur fressen erwachsene Tiere vor allem Reptilien, auch andere Warane, und Säugetiere wie Nager, Beuteltiere und junge Kängurus, in geringerem Maße Vögel und Eier, und sie nehmen auch Aas. Jungtiere fressen überwiegend Gliedertiere wie Heuschrecken und Hundertfüßer.

Erwachsene Tiere bekommen ganze, aufgetaute Futtertiere: Mäuse, Ratten, Küken und Wachteln, ergänzt durch Eier und große Insekten. Jungtiere bekommen Insekten und kleine, aufgetaute Mäuse. Der Fütterungsrhythmus ist von *Varanus gouldii* übernommen: Wachsende Jungtiere werden täglich gefüttert, Erwachsene alle 3-5 Tage, je nachdem, wie groß die letzte Mahlzeit war. Gib das Futter mit einer langen Pinzette oder Zange und lege es auf eine saubere Fläche, damit das Tier keinen Bodengrund verschluckt. Fettleibigkeit ist das häufigste Problem bei Waranen in Gefangenschaft, besonders wenn Nager die Hauptnahrung sind, wechsle daher zwischen Nagern, Vögeln und Insekten und achte auf das Gewicht. Ganze Beutetiere mit Knochen decken den größten Teil des Kalkbedarfs; Insekten für Jungtiere werden mit Kalk bestäubt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Varanus giganteus ist groß, stark und schnell. Ein Biss verursacht tiefe Wunden, Schwellung innerhalb weniger Minuten, schwer zu stillende Blutung und Schmerzen über mehrere Stunden. Der Schwanz wird als Peitsche eingesetzt, und die Krallen sind lang und scharf. Fühlt sich das Tier bedroht, kann es sich aufrichten, den Hals aufblähen und mit offenem Maul angreifen. Verletzungen an Händen und Armen können ernst sein, daher wird ein Tier immer mit Vorsicht und mit kräftigen Handschuhen oder in einer Kiste umgesetzt.

Die Art wird nicht leicht zahm. Gib einem neuen Tier mehrere Wochen Ruhe und verhalte dich danach ruhig und berechenbar. Das Tier wird nicht ohne Grund gehandhabt. Wie alle Reptilien können Warane Salmonellen tragen, wasche dir daher nach jedem Kontakt mit Tier, Terrarium und Futter die Hände mit Seife.

Die Tiere werden einzeln gehalten. Erwachsene Tiere sind territorial, und große Tiere fressen kleinere Artgenossen. Männchen und Weibchen werden nur zur Paarung zusammengesetzt. Beschäftigung wie lebende Insekten, verstecktes Futter und neue Gegenstände hält das Tier aktiv.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede und Geschlechtsreife sind für *Varanus giganteus* nicht belegt. Bei den meisten großen Waranen sind die Männchen größer und kräftiger als die Weibchen, und das Geschlecht wird am sichersten von einem Tierarzt bestimmt, z. B. mit Ultraschall oder Röntgen. Ein Tier wird erst zur Zucht eingesetzt, wenn es ausgewachsen und in gutem Ernährungszustand ist.

PAARUNG

Varanus giganteus wird in Gefangenschaft nur selten nachgezogen, und es gibt keine eigentliche Zuchtanleitung für die Art. Bei Waranen aus den kühleren Teilen Australiens fördert eine Ruhephase im Winter die Paarungslust: 1-3 Monate bei etwa 15 °C mit kürzeren Tagen und nur kurzer Zeit unter der Wärmelampe. Auch eine Phase, in der Männchen und Weibchen getrennt leben, hilft. Das Männchen wird unter Aufsicht zum Weibchen gesetzt, und die Tiere werden bei Anzeichen von Kampf getrennt. Das Terrarium muss so groß sein, dass das Weibchen ausweichen kann.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Gelegegröße ist für *Varanus giganteus* nicht belegt; 5-17 Eier in der Box sind von *Varanus gouldii* übernommen. Das Weibchen braucht eine Eiablagebox mit mindestens 50 cm feuchtem, festem Sand und Erde, in der es eine Kammer graben kann. Ohne geeigneten Platz kann es die Eier zurückhalten, und Legenot kann tödlich sein. Das Weibchen hört vor der Eiablage auf zu fressen und braucht danach reichlich Futter.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Brutdauer und Bruttemperatur sind für *Varanus giganteus* nicht belegt; 180-190 Tage bei 28-31 °C in der Box sind von *Varanus gouldii* übernommen, und bei anderen großen australischen Waranen dauert die Bebrütung bis zu 270 Tage. Die Eier werden kurz nach der Ablage ohne Drehen entnommen und in Vermiculit oder Perlit gelegt, vermischt mit dem gleichen Gewicht an Wasser, bei 80-90 % Luftfeuchtigkeit. Öffne keine Eier, die sich verspäten, aber noch lebensfähig aussehen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Über die Aufzucht der Jungtiere ist fast nichts bekannt. Die Jungtiere brauchen ein sicheres Terrarium mit tiefem Bodengrund, vielen Verstecken und UVB und werden mit kleinen Insekten und kleinen, aufgetauten Mäusen gefüttert. Sie wachsen schnell und brauchen bald viel mehr Platz. Halte sie getrennt, damit sie sich nicht verletzen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Krankheiten gehen auf Fehler im Aufbau zurück. Die typischen Probleme bei großen Waranen sind:

- Knochenprobleme bei Mangel an UVB, Kalk und D3.
- Fettleibigkeit durch zu viele Nager und zu wenig Platz und Bewegung.
- Biss- und Krallenwunden, oft nach falschem Handling. Reinige gründlich und suche einen Arzt auf, wenn ein Mensch gebissen wurde, und einen Tierarzt, wenn das Tier verletzt ist.
- Darm- und Blutparasiten. Lass eine Kotprobe untersuchen, wenn ein neues Tier ins Haus kommt.
- Legeprobleme bei Weibchen, z. B. Legenot, die tödlich sein kann. Biete dem Weibchen eine tiefe Eiablagebox an und suche einen Tierarzt auf, wenn es aufgebläht ist und lange Zeit Futter verweigert.
- Verbrennungen durch nicht abgeschirmte Wärmequellen.
- Stress und schlechte Häutungen bei zu trockenen Bedingungen oder zu wenigen Verstecken.

Australien erlaubt keinen Export wilder Reptilien, daher sind Tiere außerhalb Australiens Nachzuchten. Frage immer nach der Herkunft des Tiers. Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder Wunden, Schwellungen oder Atemprobleme hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.